

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft erstellte 83 neuzeitlich eingerichtete Wohnungen zu vernünftigen Mietzinsen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **41 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103669>

Nutzungsbedingungen

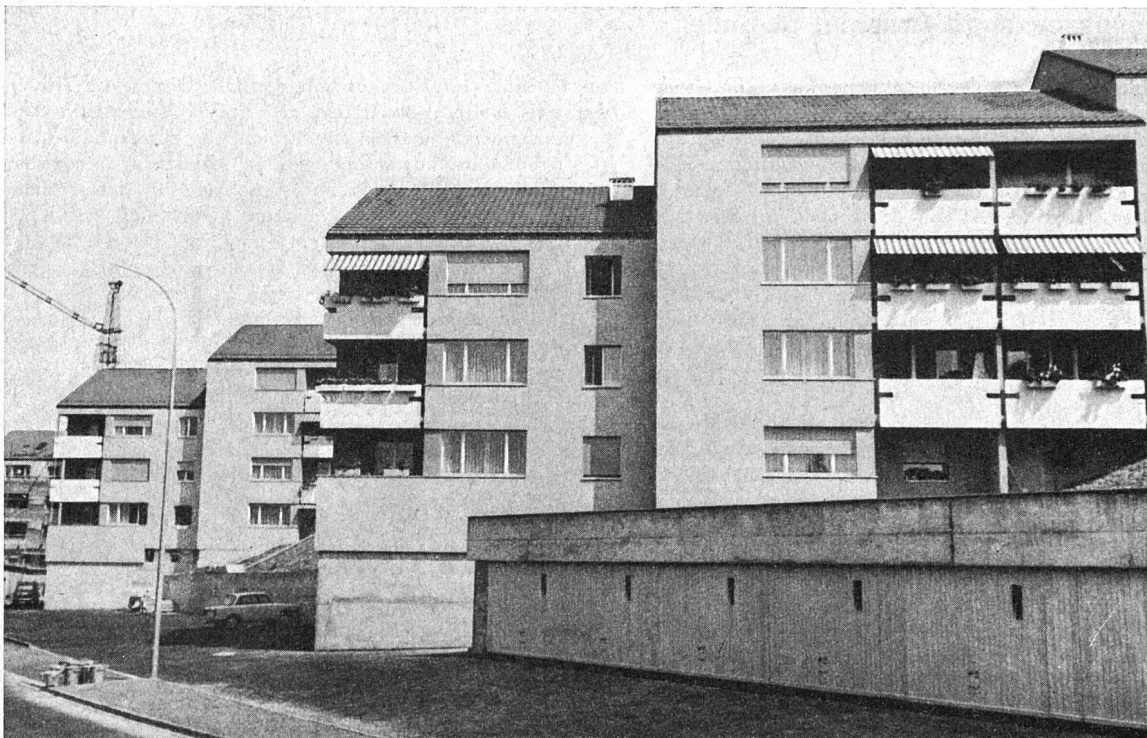
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die neue Etappe der Schoren-Kolonie

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft erstellte 83 neuzeitlich eingerichtete Wohnungen zu vernünftigen Mietzinsen

Am 25. September 1965 konnte die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen die Vollendung der ersten Etappe der geplanten Erweiterung ihrer Schoren-Kolonie feiern. Von den ersten Planungsarbeiten bis zur Einweihung ist eine Anzahl von Jahren verstrichen, denn es gab eine ganze Reihe von Hindernissen, die einem Baubeginn im Wege standen. Die Eisenbahner-Baugenossenschaft hatte wohl eigenes Bauland, konnte aber vorderhand darauf gar nicht bauen, weil eine Kläranlage, die auch die Abwasser des Schorengebietes aufnehmen sollte, noch gar nicht bestand. Durch die Projektierung der notwendigen Kläranlage mußte auch der Überbauungsplan für das ganze Quartier überprüft und neu gestaltet werden. Nachdem der Gemeinderat der Stadt St. Gallen dem neuen Überbauungsplan Schoren/Dietli/Hölzli im September 1963 einstimmig zugestimmt hatte, konnte Ende Oktober 1963 mit den Bauarbeiten begonnen werden. In knapp zweijähriger Bauzeit wurden 83 Wohnungen fertiggestellt.

Die Gesamtkonzeption der ganzen Überbauung darf als glücklich bezeichnet werden. Bereits beim Bau der alten Siedlung im Jahre 1910 wurde an der Schorenstraße ein kleiner Dorfplatz mit einem Gebäude mit Einkaufsläden erstellt. Es war daher naheliegend, diesen Anfang eines Ladenzentrums für das ganze Quartier zu übernehmen und durch Ladentrakte an der Straße zu erweitern. Das gegen Norden stark abfallende Gelände mit der drunten liegenden alten Siedlung, die schönen Ausblicke nach Westen, Norden und Osten bedingten relativ kurze, gestaffelte west-ost-orientierte Doppelblöcke. Die entsprechenden Markierungslinien waren im Überbauungsplan bereits vorgezeichnet. Für die Dachformen

wurden vom Bauherrn relativ steile Satteldächer mit Ziegeldacheindeckung verlangt, um eine Angleichung an die Ziegeldächer der alten Siedlung zu erreichen.

Aus den vielen Wohnungsanmeldungen ging die Erstellung einer großen Anzahl von Vier- und Fünfstückwohnungen für größere und kleinere Familien hervor. Benötigt wurden aber auch mindestens ebenso viele Kleinwohnungen für ältere und pensionierte Ehepaare oder pensionierte alleinstehende Personen, die in großen Einfamilienhäusern der alten Siedlung wohnten. Durch die Umsiedlung dieser Personen in die Kleinwohnungen der Neubauten konnte in der alten Siedlung viel dringend benötigter Wohnraum freigemacht werden. Bewußt wollte man diese sogenannten Alterswohnungen nicht zusammenfassen, sondern über die ganze Siedlung verteilen. Die Erfahrung lehrt immer wieder, daß diese Lösung für die betagten Mitmenschen für «Leib und Seele» viel besser ist, als wenn sie in eigentlichen Altersblöcken leben. In echt genossenschaftlichem Geist wurde die neue Siedlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft geschaffen. Die Wohnungen sind fortschrittlich und neuzeitlich gestaltet, und dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen konnten auch die Mietzinse vorteilhaft gestaltet werden. Inklusive aller Nebenkosten, Heizung, Warmwasser usw. betragen die niedrigsten Mietzinse für die Zweizimmerwohnungen 157 Franken und die höchsten Mietzinse für die Fünfstückwohnungen 298 Franken im Monat. Gemessen an den St. Galler Verhältnissen dürfen diese Mietzinse für Neubauten mit neuzeitlichen Einrichtungen als sehr günstig bezeichnet werden.